

# Uhu = Amichau

*Geschichten aus einem Wiener Café. Von  
Franz Elbogen / Zum Kopfzerbrechen /  
Durchschüttelte Autos / Ein Brief an  
den Uhu / Neues von Karl Valentin /  
Frag' mich noch was! / Golf mit Wörtern*



## Geschichten aus einem Wiener Café

von

*Franz Elbogen*

Jahrelang gehörte Otfried Krzyzanowski zum eisernen Bestand des Café Central. Er kam in den Morgenstunden, früher als irgendwer, und verließ es erst mit der Sperre. Ein Rundkopf mit ausdrucksvollen Augen, von unbestimmbarem Alter, nicht vernachlässigter in seinem Außern, als hier statthaft und ortsüblich. Langsam, mit schleppenden Schritten ging er durch das Lokal, blieb plötzlich mit einem Gedanken beschäftigt stehen, die Augen starr ins Leere gerichtet, den Mund halb geöffnet, ein Bild, je nach der Einstellung des Betrachters, ebenso komisch wie unheimlich. Er war sehr arm, seine Nahrung waren die Semmeln, die er aß und, von den Kellnern stillschweigend geduldet, nicht bezahlte. Ab und zu kam ein Mäzen, der ein Schinkenbrot und ein Glas Wein bezahlte, dann praßte er. Eines Tages war er nicht da. Es wurde vermerkt, aber nicht weiter beachtet. Noch ein Tag und wieder ein Tag — er fehlte. Leo Perutz, der Dichter, war der erste,

der besorgt war. Vielleicht ist er krank, man muß sich um ihn kümmern. Da stellte es sich heraus, daß von uns allen, die wir seit Jahren täglich mit ihm am Kaffeestauch saßen, keiner wußte, wo er eigentlich wohnte. Perutz ging tags darauf zur Polizei, erfuhr seine Wohnung und fuhr hinaus, irgendwo ganz weit in die Vorstadt. Man hatte ihn gestern begraben. Seine Wohnung war ein kleines Kabinett bei einem Schuster in Ottakring gewesen. Er war vier Tage vorher erkrankt, hatte am zweiten Tage seiner Krankheit dem Lehrbuben seine letzten zwanzig Heller gegeben, er möge ins Café Central um Hilfe telefonieren. Die Nachricht gelangte aus unaufgeklärtem Grunde nicht zu uns. Zwei Tage später war Krzyzanowski an der Grippe gestorben. Was er hinterließ, sind einige wenige sehr schöne Gedichte und die Erinnerung an einen originellen Menschen.

Die Wiener Bohème hat wiederholt die Stätte ihrer Wirksamkeit gewechselt. Zuletzt war es das Café Grien-